

Der „Wahl-O-Mat“ für Klimathemen

Online-Tool untersucht Ziele der Parteien zur Bundestagswahl / Unterstützung von Arzt und Moderator Eckart von Hirschhausen

Markus Geiler

BERLIN Das neue Online-Tool klimawahlcheck.org informiert über die Klima-Positionen der Parteien zur Bundestagswahl. Dafür haben die Klima-Allianz Deutschland, German Zero und der Naturschutzbund (Nabu) die Wahlprogramme von Union, SPD, Linker, Grünen und FDP ausgewertet.

Ähnlich wie beim Wahl-O-Maten der Bundeszentrale für politische Bildung würden die Nutzer selbst zu ihrer Einschätzung zu dringenden

klimapolitischen Entscheidungen befragt, teilten die Organisationen gestern in Berlin mit. Anschließend erhielten sie den Vergleich mit den Parteiprogrammen.

„Mit dem Wahlcheck machen wir die Klimaziele der Parteien transparent“, sagte die Geschäftsführerin der Klima-Allianz Deutschland, Christiane Averbeck: „Wer verliert sich nur in vagen Absichtserklärungen, wer hat einen konkreten Plan, um die Erderhitzung zu stoppen?“ Auf die AfD sei verzichtet worden, weil sie den

Klimawandel leugne und aus dem Pariser Klimaabkommen aussteigen wolle.

Der Klimawahlcheck biete darüber hinaus Hintergrundinformationen, gebe aber keine Parteienempfehlungen, betonte Averbeck: „Wir wollen Orientierungshilfe geben. Alle Bürger sollen eine informierte Wahlentscheidung treffen können.“

Den Klimaschutz voranzutreiben sei eine Gemeinschaftsaufgabe, sagte der Geschäftsführer von German Zero, Julian Zuber: „Kli-



Unterstützt den Wahl-O-Maten: Eckart von Hirschhausen. Foto: dpa/Monika Skolimowska

maschutz ist konservativ, weil er die Schöpfung bewahrt, er ist sozialdemokratisch, weil er den sozialen Zusammenhalt stärkt, er ist

auch liberal, weil er die Chancen und Freiheiten künftiger Generationen erhalten wird, und er ist eben auch links, weil er das Primat der Politik stärken wird.“

Um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten, müsse Deutschland deutlich vor 2040 klimaneutral werden, sagte Zuber. Die Wahlprogramme ermöglichten eine erste Einsicht, wohin sich die Parteien bewegen: „Grundsätzlich bekennen sich alle zum Pariser Abkommen. Aber sind auch 1,5 Grad drin, wenn 1,5 Grad draufsteht?“ Darauf

gebe der Klimacheck Antworten.

Michael Schäfer vom Nabu kritisierte, noch immer fehlten meisten Politikern Verständnis für die Größe des Problems. Klimaschutz und der Erhalt der Biodiversität müssten in den Mittelpunkt der Politik rücken und nicht in irgendeinem Ministerium abgelegt werden. Sonst „zerstören wir uns selbst“, sagte Schäfer.

Unterstützt wird der Klimawahlcheck von dem Arzt und Moderator Eckart von Hirschhausen. „Wir brau-

chen Politiker, die das Thema durchdringen und entsprechend handeln“, sagte von Hirschhausen. Klimaschutz sei kein Modethema, sondern die mit Abstand größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts: „Klimaschutz ist deswegen Gesundheitsschutz, und gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde.“ Es lohne sich, für jede Tonne weniger CO₂ zu kämpfen. „Eigentlich ist es ein konservatives Thema, denn konservativ heißt bewahren“, betonte er. *epd*